

Die Polizei, dein Freund und Hitlers braver Helfer

Kronen Zeitung/Stmk | Seite 34 | 2. Oktober 2024
Auflage: 101.188 | Reichweite: 287.000

Die Polizei, dein

GrazMuseum: Ausstellung „Hitlers Exekutive“
beleuchtet die Rolle der Polizei in der NS-Zeit

Noch bis vor wenigen Jahren war die Rolle der Polizei in der NS-Zeit in Österreich wissenschaftlich so gut wie unerforscht. Erst vor Kurzem beauftragte das Innenministerium das Ludwig-Boltzmann-Institut mit einer umfassenden Studie, die nun Grundlage für die Schau „Hitlers Exekutive“ im GrazMuseum ist.

Der Anschluss 1938 stellt auch für die Polizei eine Zeitenwende dar: Jüdische Kollegen wurden sofort aus dem Dienst entfernt, ebenso Verfechter des Dollfuß-Regimes. Zugleich stolperten Kollegen, die schon davor (illegale) Anhänger der NS-Ideologie waren, auf der Karriereleiter nach oben. „Rund ein

Drittel der Polizisten trat in die NSDAP ein – manche aus Überzeugung, andere nur um ihren Job behalten zu können. Einige gingen auch in den Widerstand“, sagt Studienleiterin Barbara Stelzl-Marx.

Welche Aufgaben erfüllte die Polizei? „Sie verfolgte und tötete Menschen, die das Regime als Gegner betrachtete.“ Allein im Gefangenenhaus am Grazer Paulustor wurden bis Kriegsende rund 47.000 Personen inhaftiert, misshandelt, gefoltert und oft auch in den Tod geschickt.

Viele Polizisten wurden aber auch zu Einsätzen an der Front oder in diversen Lagern abberufen. Gustav Schwarzenegger, Vater von Arnold, war einer von ih-

Freund und Hitlers braver Helfer



Foto: Christoph Hartner

OL Gernot Sattler, Barbara Stelzl-Marx, GrazMuseum-Chefin Sibylle Dienesch und Ausstellungskuratorin Martina Zerovnik bei der Eröffnung der Schau.



Fotos: Universalmuseum Joanneum/Multimediale Sammlung

Polizisten überwachen Juden am Grazer Hauptbahnhof (o.), Feldwebel Gustav Schwarzenegger (r.).

nen. Er begleitete als Feldgendarm den Überfall auf Polen, ehe er 1944 in die Heimat zurückbeordert wurde. „Nach dem Krieg leugnete er die NSDAP-Mitgliedschaft und blieb als unbelastet bei der Bundesgendarmerie“, erzählt Kuratorin Mar-

tina Zerovnik. Ganz generell ist die Frage, wie mit belasteten Gendarmen nach 1945 umgegangen wurde, spannend: Führende Beamte wurden von den Alliierten angeklagt und teilweise auch zum Tode verurteilt: „Wer von niedrigerem Rang war,

wurde zwar dienstfrei gestellt, viele kehrten spätestens ab der Amnestie von 1955 aber in den Dienst zurück“, weiß Zerovnik.

Die sehenswerte Schau wird heute eröffnet und ist bis 5. März 2025 zu sehen.

Christoph Hartner

